

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Band: 72 (2001)
Heft: 7-8

Artikel: Kinderbücherfest an der Kantonalen Sprachheilschule
Münchenbuchsee : Sprache macht Spass!
Autor: Dürr, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderbücherfest an der Kantonalen Sprachheilschule Münchenbuchsee

SPRACHE MACHT SPASS!

Von Karin Dürr

Geschenke sind willkommen, auch in Münchenbuchsee. Und wenn das Geschenk ein ganzes Fest bedeutet, dann um so mehr. Der Heimverband Schweiz schrieb das Geschenk – ein Bücherfest – aus, und wählte unter den Interessierten die Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee BE aus. Zusammen erarbeiteten die Chefredaktorin der «Fachzeitschrift Heim», der Heimleiter, die Bibliothekarin des Heims und die Lesefördererin des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur ein Festprogramm. Im Mittelpunkt des Festes steht «das Buch, oder der Spass an der Sprache». Es fand am 7. Juni 2001 auf dem Gelände der Sprachheilschule statt. Sponsoren stellten den finanziellen Grundstock zur Verfügung, Verlage lieferten Kisten voller herrlicher Kinder- und Jugendbücher.

«Ich hab eine!» Hell tönt Reas Stimme durch den grosszügigen Hof des ehemaligen Johanniterklosters und Landvogteischlosses. Die Welt ist frisch, der Morgen jung. Rea ist sieben Jahre alt und besucht das Externat der kantonalen Sprachheilschule. Hier leben hörende Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten mit gehörlosen Kindern zusammen und besuchen am selben Ort die Schule. Stolz stülpt sich Rea die gefundene rote Nase über die eigene. Doch nicht nur sie

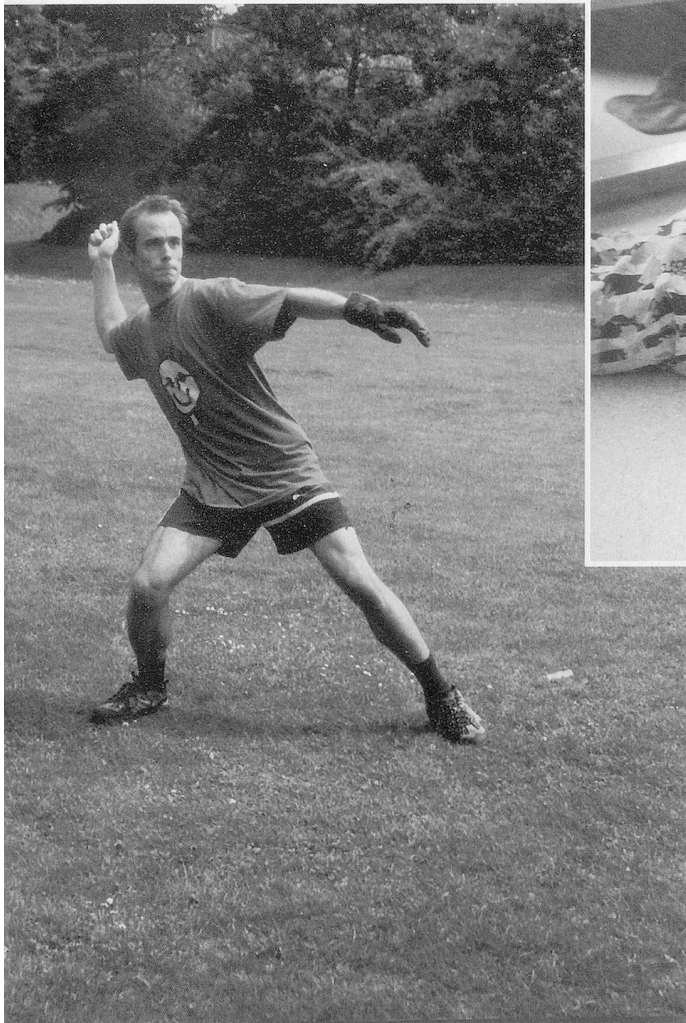
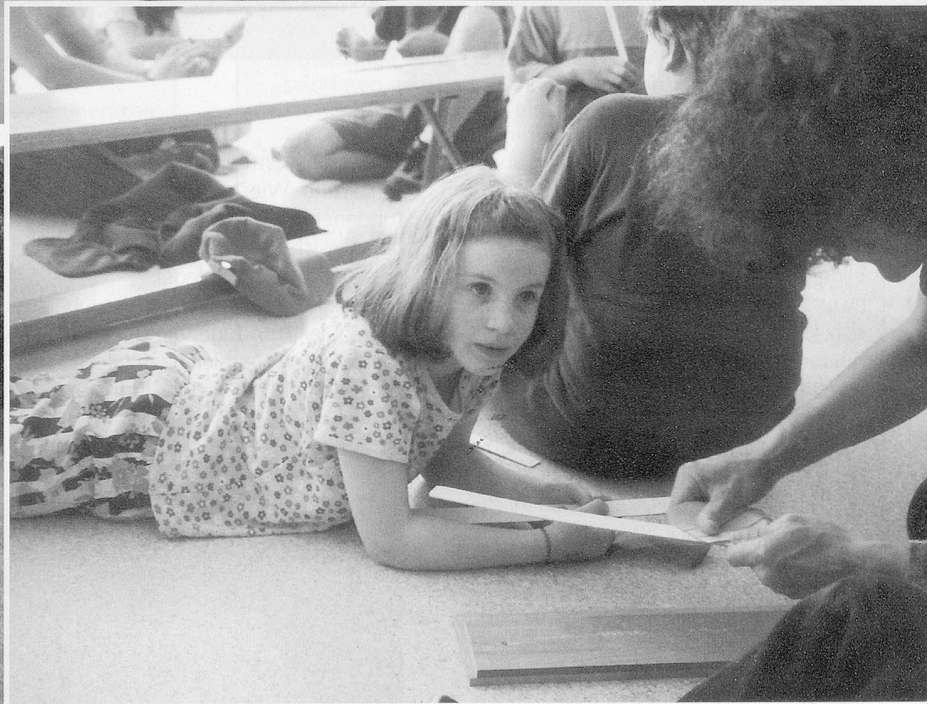
war auf der Nasensuche erfolgreich. Im gesamten verstecken sich siebenzig kugelförmige Clownsnasen im Hof. Rea bricht ihre Suche ab und hilft den anderen Unterstufenkindern, die leuchtenden Dinger von den Bäumen zu pflücken, unter den Bänken hervorzuholen oder sie aus den Briefkästen zu angeln. Bald besitzt jedes Kind eine rote Nase. Sie dient als Eintrittskarte für den Rittersaal, wo Giovanna Riolo, eine Leseanimatorin, die rotnasigen Unterstufenkinder bereits er-

wartet, um ihnen die Geschichte von August zu erzählen.

Draussen im jahrhundertealten Rittersaal ist es kühler und dunkler als draussen. Die Stühle und Bänke wirken durch das spärlich durch die Fenster fallende Licht grau und unbelebt. Genau so sieht August die Welt, bevor er auf der Strasse eine rote Nase fand. Diese steckt er sich an – und mit einem Schlag sah er die Welt in den schillerndsten Farben.



Rea ist sieben Jahre alt und besucht die 1. Klasse der Sprachheilschule. Sie braucht nicht lange, um eine der 70 auf dem Pausenplatz versteckten roten Nasen zu finden.



Der Bumerang:
Rea und ihre Lehrerin schliffen
sorgfältig. Jedes Kind
«baute» seinen Bumerang.

Der amtierende Weltmeister
im Bumerangwerfen, Manuel Schütz, demonstrierte das knifflige
Wunderding.



Das war schön...



Alle Fotos Karin Dürr und ABC-Kartenverlag

Riolo erzählt weiter. August findet Freunde, die die Welt auch nicht nur grau und öde finden, sondern sie ebenso bunt erleben wie er. Riolo erzählt das Bilderbuch «August und das rote Ding» nicht wortgetreu nach – sie weiss, dass sich jedes der aufmerksam zuhörenden Kinder seine eigene phantastische Geschichte daraus spinnen wird. «Ein Buch regt so zum Phantasieren an, wie das sonst kein anderes Medium vermag.» Beobachtet man Reas Gesichtsausdruck während Riolo erzählt, kann man ihr nur beipflichten.

Kinder haben Phantasie. Und diese in lyrische Bahnen zu lenken, lädt der Gedichtgarten ein. Bald sitzen Gross und Klein im gepflegten Garten unter den schattenspendenden Bäumen zusammen und bringen ihre Phantasien in lyrischer Form aufs Papier. Sie selbst habe kein eigenes Gedicht geschrieben, meint Rea. Wohl aber Fippu (18), ihr grosser Freund, habe eines verfasst. Tatsächlich hängt besagtes «Liebesgedicht» bereits vervielfältigt an einer der dafür vorbereiteten Pflücktafeln. Doch nicht nur Liebesgedichte werden an diesem Morgen erfunden, sondern auch Krimi-, Lehrer-, Tier- und Hexengedichte prangen bald von den Tafeln zum Pflücken bereit.

Wer dem Clown August aus dem Bilderbuch noch mehr ähneln und sich ebenfalls zum Clown verwandeln will, kann sich schminken lassen. Nach kur-

zer Zeit leuchten die frühmorgens in Wald und Wiese verstreuten und gefundenen roten Nasen aus ebenso bunten Gesichtern. Zufrieden bewundert sich auch Rea im Spiegel.

Eine heisse Spur führt die Oberstufenschüler zum Jugendkrimiautor Carlo Meier. Meier erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Romane, den

Schweizer Pressepreis sowie internationale Drehbuchförderpreise. An diesem Morgen stellt er seinen Jugendkrimi «Mega Zoff!» vor. Thema des Buches ist Gewalt an der Schule. Das Schreiben habe er «Learning by doing» gelernt. Seine eigenen drei Kinder liefern ihm die Charakteren und die Sprache für seine Bücher/oder: Charakteristische



und sprachliche Vorbilder für seine Arbeit sind ihm seine eigenen drei Kinder. «Deshalb wirken die Personen in meinen Büchern authentisch. Ich spreche darin die Sprache der Kids und biedere mich bei ihnen nicht an.» Selbst die Themenauswahl stammt von seinen Kindern. Sein erstes Buch der Reihe «Kaminski-Kids» beschäftigt sich mit der Drogenproblematik, das Aktuelle mit Gewalt an Schulen.

Die Toastbrote müssen nach einer Anleitung auf Fotos korrekt belegt werden, will man an diesem sonnigen Tag draussen im offenen Hof nicht verdursten. Die Regel am Buffet lautet: Ohne korrekt belegtes Brötchen kein Getränk. Während des alltäglichen Schulbetriebes nehmen die Kinder der Sprachheilschule das Mittagessen auf einer der Gruppen ein. Das Internat der ehemaligen «Taubstummenanstalt für Knaben» (wie die Schule 1822 benannt wurde), bietet auf zehn Wohngruppen 60 Plätze an. 50 weitere Kinder kehren abends nach Hause zurück. Unter ihnen auch Rea.

Zurückkehren ist dann auch das Thema des Nachmittags. Der amtierende Weltmeister im Bumerangwerfen, Manuel Schütz, besucht das Fest und demonstriert auf dem Sportplatz sein Können. Das Digeridoo-Spiel von Dendra Dürr begleitet seine artistischen Würfe. Angestachelt durch den Ein-

Die Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee BE besteht aus einer Sprach- und einer Gehörlosenabteilung. Insgesamt besuchen 110 Kinder die Schule, 60 von ihnen leben im Internat. Unsere Bilder zeigen die alt-ehrwürdige Anlage und ihre jungen Bewohner mit Heimleiter Fred Pauli (links).



Pflückgedichte

«ROSEUNDSVENUNDTTHOMASSINDIMREGENMITCORNELIA»

(Liebespflückgedicht)

«Hexen sind gefährliche Menschen.
Manchmal helfen die Hexen einander.»

(Hexenpflückgedicht)

«Die Bösen sind Böse
und die Lieben sind lieb»

(Kriminalpflückgedicht)

«Ich liebe Bleistift
Ich liebe meine Freundin
Ich liebe Täfeli
Ich liebe Tiere
Ich liebe Fussball.»

(Liebespflückgedicht)

druck eines scheinbar folgsamen, mit jedem Wurf mühelos zurückkehrenden Bumerangs, machen sich die Kinder in der Turnhalle an ein Eigenfabrikat. Die Formen und Farben der selbstgebastelten Bumerange sind anders als die des Weltmeisters. Aber im anschliessenden Test stellen sich die meisten als flugtauglich heraus.

Gegen Ende des Festes darf sich jedes Kind zwei Bücher auswählen. Die Auswahl ist anspruchsvoll, liegen doch unzählige Bücher über lange Tischreihen verstreut und locken mit ihren farbigen Einbänden. Rea hält ihre beiden ausgesuchten Favoriten stolz in den Händen. Ob wohl einer davon ihr Lieblingsbuch «Sandmännchen» ersetzen wird?

Den Schlusspunkt des Festes setzen Claudia Mey und Dendra Dürr, welche die Kinder den ganzen Tag durch begleiteten. Gemeinsam erzählen sie durch Pantomime und Klang eines der morgens im Gedichtgarten entstandenen Pflückgedichte. – Ein Liebesgedicht an das Leben.

Adressen und Literatur:

Givanna Riolo

Sie ist spezialisiert für Leseförderung und Leseanimation, Redaktorin der Fachzeitschrift «JUGENDLITERATUR» und Herausgeberin einer Rezensionszeitschrift, in welcher Kinder- und Jugendbücher rezensieren. Ebenfalls arbeitet sie für den Schweizerischen Bund für Jugendliteratur.

G. Riolo
Montiver 10
1723 Marly

August und das rote Ding (Bilderbuch),
Maura Fazzi und Peter Kühner, Nord-Süd 1999,
Verlag, Fr. 22.80.

«Mega Zoff!», Carlo Meier, Brunnenverlag
2000, Fr. 22.80.

Buchbesprechungen

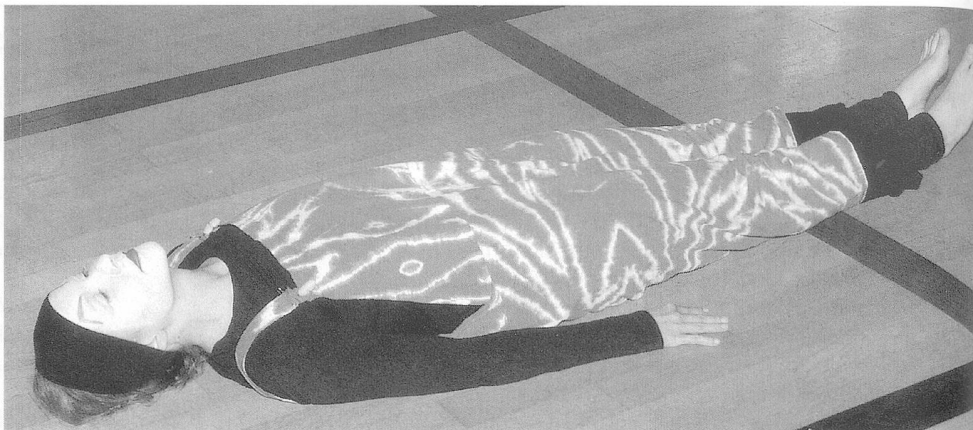
Giovanna Riolo stellte vor:

August und das rote Ding

Bilderbuch von Maura Fazzi und Peter Kühner.

Gossau Zürich: Nord-Süd Verlag, 1999, Fr. 22.80

Das Glück liegt auf der Strasse! Das merkt August sehr bald, als er sich in der grauen Menge bückt, um das rote Ding aufzuheben. Denn kaum hat er seine Nase in das rote kugelrunde Ding gesteckt, hat das graue Einerlei ein Ende. Nun ist er ein Clown, sieht und fühlt Dinge, die er vorher nie gesehen oder gefühlt hat und betrachtet verwundert und erfreut seine Umgebung mit anderen Augen. Die Welt wird bunt und farbig, und er merkt bald, dass er stark genug ist, seine Fantasie auszuleben. Er findet Freunde – Menschen und Tiere –, die sich mit ihm in ein phantastisches Abenteuer wagen, und zusammen gründen sie einen Zirkus. Ihre Begeisterung bringt sie dazu, ihre ganze Kraft und Ausdauer in das Projekt zu stecken. Sie planen, werken und rackern sich ab mit Material vom Schrottplatz, das sie für ihre Sache verwenden wollen, und sie proben Kunststücke für ihre erste Vorstellung. August kündigt sie über-



Die Pantomimin Claudia Mey verbrachte den ganzen Tag mit den Kindern. Die Kinder genossen dies – sie auch.



Denra Dürr:

«Ich habe mich einfach wohlgefühlt und staunend erlebt.

Es gab Momente, in denen ich tief berührt wurde.»

Denra Dürr möchte gerne mehr mit Kindern, Behinderten oder Betagten in den Heimen arbeiten.

Anfragen sind zu richten an:

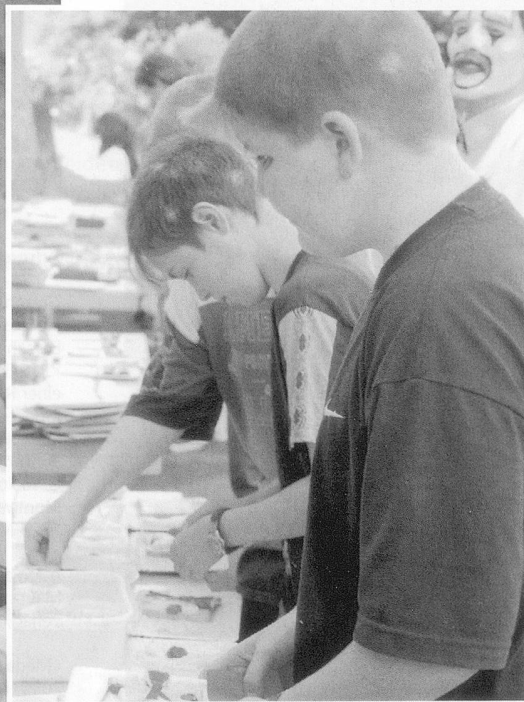
«Denra Dürr (Didgeridoo-Virtuose und Reitlehrer für ganzheitliches Reiten) empfiehlt sich für Projekte.»

Auf dem Höli 154,
5246 Scherz

Tel. 056-444 03 08

e-Mail: lizard@didgeridoo.ch

Ein Plakat zeigte an, wie die Brote fürs Mittagessen belegt werden müssen.
E Guete!



glücklich an: «Hereinspaziert meine Damen und Herren! Willkommen liebe Kinder! Das Fest beginnt!» Die Begeisterung springt über auf das Publikum, und es wird ein Riesenspektakel; und dies alles dank einem kleinen, roten Ding... Es fällt leicht, den fantastischen Gedanken des talentierten Autoren-Illustratoren-Teams zu folgen. Klein und Gross wird förmlich hineingezogen in das bunte Geschehen, das sich aus grauen Illustrationen aufzubauen beginnt. Wunderschön die grossformatigen, detailreichen und fotografisch genauen Illustrationen, die mit viel Witz und skurrilem Humor gespickt sind. Kein süßes, liebliches Bilderbuch, sondern eines das auffordert zu mehr Kreativität und Spiellust und zeigt, wie Kinder selbstsicher und motiviert ein Ziel verfolgen und ihren Weg gehen können in einer genormten Gesellschaft, die so wenig Platz für Fantasie und Individualismus lässt.

Hautnah erlebt:

«Mega Zoff!»: Der neue Jugendkrimi von Carlo Meier

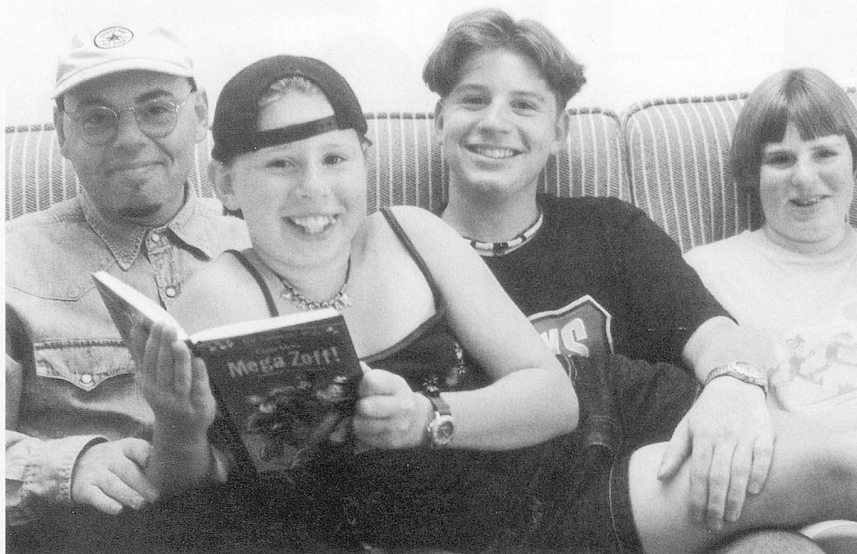
Ein Schweizer Krimi von Kids für Kids

Schreiben ist kein einsames Geschäft, findet der bekannte Schweizer Krimiautor Carlo Meier, seit er seine Bücher gemeinsam mit den eigenen drei Kindern schreibt. Und seine Reihe «Die Kaminski-Kids» hat Erfolg: Für den neuen Jugendkrimi «Mega Zoff!» lagen schon vor Erscheinen zahlreiche Vorbestellungen vor. Kein Wunder – die Geschichte hat einen topaktuellen Hintergrund.

Kaum ist der erste Band «Übergabe drei Uhr morgens» in einer weiteren Auflage erschienen, kommt nun schon die zweite Folge heraus: In «Mega Zoff!» haben die drei Kaminski-Kids ein Abenteuer im zündstoffgeladenen Umfeld von Jugendgewalt zu bestehen. Und auch diesmal ist der Roman so spannend, dass man das Buch nicht mehr aus der Hand legen möchte, bis die letzte Seite umgeblättert ist.

Von Kids für Kids

Beim Schreiben erhielt der Autor tatkräftige Unterstützung von seinen eigenen drei Kindern: Saskia (10), Anuschka (13) und Sidi (15) schlugen aufgrund eigener Erlebnisse das Thema vor und hal-



Detektivischer Spürsinn mal vier: Der Schweizer Jugendbuch-Autor Carlo Meier mit seinen Kindern (von links) Saskia (10), Sidi (15) und Anuschka (13).

fen von Beginn weg mit, die abenteuerliche Story auszuhecken. Später sparten sie beim Ausfeilen der Geschichte nicht mit lebhafter Kritik und waren um Vorschläge, wie es weitergehen soll, niemals verlegen. Kein Wunder also, dass der Krimi die Sprache der heutigen Kids spricht und auch von Kindern verschlungen wird, die sonst kein Buch in die Hand nehmen.

Dass das Schreiben und die damit verbundene Publizität den drei meierischen Jungtalenten auch Spass macht, war ihnen bei einem Auftritt im Schweizer Fernsehen deutlich anzusehen. «Eigene Bücher erfinden ist cool und ein tolles Erlebnis mit der Familie», sagt Saskia, die erst eine eigene Unterschrift einüben musste, um die oft verlangten Autogramme geben zu können. Denn die Kids begleiten ihren Vater wenn immer möglich zu den zahlreichen Auftritten und Lesungen – aber natürlich nur, wenn sie schulfrei haben!

Begeisterte Kritiken

Nachdem «Mega Zoff!» die harte Prüfung der hauseigenen dreiköpfigen Teenie-Jury überstanden hat, hält der Jugendkrimi nun auch der Kritik des Lesepublikums stand: «Das ist eines der Bücher, die ich immer und immer wieder lesen möchte», meint eine zwölfjährige Leserin. Auch gestandene Kinderliteratur-Kenner wie die Pro Juventute sind von «Mega Zoff!» beeindruckt: «Das Buch ist im wahrsten Sinn «mega» spannend. In eindrucklicher Weise nimmt der Autor das brandaktuelle Thema «Gewalt unter Jugendlichen» auf.»

Viel Atmosphäre gewinnt der gut recherchierte Jugendkrimi auch durch die stimmungsvollen Zeichnungen der Schweizer Künstlerin Lisa Gangwisch.

Schon vor seiner Veröffentlichung erhielt dieser neue «Kaminski-Kids»-Band bereits mehrere Förderpreise: Durch die lebensnahe Geschichte ist «Mega Zoff!» ein empfehlenswertes Buch, das sinnvolle Impulse liefert und vielen jungen Leserinnen und Lesern spannende Stunden schenken wird.

Zum Buch:

Im Jugendkrimi «Mega Zoff!» erleben die drei Kaminski-Kids Simon, Debora und Raffi ein Abenteuer im brisanten, top-aktuellen Umfeld von Gewalt und Mobbing unter Jugendlichen.

Die Story: Loko ist einer der Stärksten der ganzen Schule. Er erpresst Raffi dazu, im Laden etwas für ihn zu stehlen. Sie weiss weder ein noch aus: Was soll sie bloss tun? Als Simon und Debora hinter die Sache zu den Kaminski-Kids kommen, versuchen sie ihrer Schwester aus der Klemme zu helfen. Doch die Lage spitzt sich zu. In der Gegend häufen sich rätselhafter Straftaten. Wer steckt dahinter? Die Kaminski-Kids entdecken mit Hilfe ihres Hundes eine heisse Spur. Es wird mega gefährlich ...

Der sorgfältig recherchierte Krimi spielt im Hier und Heute, die Begebenheiten sind spannend geschildert und bleiben doch realistisch. Viel beigetragen zu der lebensnahen Handlung haben zweifellos die Kinder des Autors: Jedes hat eines der drei Kaminski-Kids mitgeprägt und dafür gesorgt, dass die Story Kinder und Teenies direkt anspricht und packt. «Mega Zoff!» ist ein mit viel Spannung und Sprachwitz ausgestatteter Jugendkrimi, der den Nerv der Zeit genau zu treffen vermag.

«Mega Zoff!», Carlo Meier, Brunnen Verlag, 160 Seiten, Fr. 19.80.

Zum Autor:

Carlo Meier hat bereits mehrere Bücher für Erwachsene geschrieben, bevor er die Jugendkrimi-Reihe «Die Kaminski-Kids» startete. Bekannt wurde der Schweizer Autor Anfang der 90er Jahre mit seinen Krimis «Horu» und «Keine Leiche in Damaskus» (Cosmos Verlag). Auch mit seinem Drehbuch für den Kinofilm «Irrlichter» (CH/D/A) sorgte er für einiges Aufsehen. Davor schrieb Meier viele Jahre als Journalist für Zeitungen und Zeitschriften wie «Schweizer Familie», «Beobachter», «Weltwoche» und «Das Magazin». Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Romane, den Schweizer Pressepreis sowie internationale Drehbuchförderpreise. Nach dem grossen Erfolg des ersten «Kaminski-Kids»-Bands «Übergabe drei Uhr morgens» ist nun die zweite Folge «Mega Zoff!» (beide Brunnen Verlag) erschienen. Carlo Meier ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Zug.

So ein Tag,
so wunderschön
wie heute...





Si g'faut mer, d'Höx

Si zieht mi a

doch säg

wieso esch e Höx rie +
e Maa?

Im Gedichtgarten hingen die Pflückgedichte an den Tafeln. Gedichtet wurden Kriminal-, Hexen-, Lehrer-, Liebes- und Tiergedichte. Wem ein Gedicht gefiel, konnte sich die Kopie pflücken.



Ich weis was du
nicht weis das ist
ich Liebe dich.



Es war einmal eine Maus.

Sie hat immer glück weil sie
fast von der Katze gefangen hat
Die Maus ist klüger als die Katze
weil sie schneller ist und
klüger. Eines Tage hat die Maus
aus der Katzefutter aus gezogen
und dan hat die Katze die
Maus gefangen und gefressen.



Mein Hobi

Mein Hobi ist die Liebe
So zertlich ist sie
die ist das wichtigste im meinen
Leben

Los is



Mehr
üben!



Eines Tages wirst Du mich
fragen, was mir wichtiger ist:
Du oder mein Leben. Ich werde
sagen: Mein Leben.

Du wirst von mir gehn, ohne
zu wissen, dass Du mein Leben
bist!

Nervt der Lehrer dich
nerv zurück, das
merkt er sich!

Und wenn er klug ist
erzählt er fortan
keinen Mist!